

# „Data Stewardship“ – Ein junges Berufsbild mit unterschiedlichen Profilen

Eine Zusammenfassung der Vorgehensweise, Erkenntnisse und Ergebnisse des Verbundprojekts „DataStew“ von Universitäts- und Stadtbibliothek Köln und ZB MED – Informationszentrum Lebenswissenschaften

Helga Bergmann

**Eine allgemein gültige Definition des Berufsbildes „Data Stewardship“ (DSS) gibt es nicht – zu diesem Ergebnis kommt das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierte Verbundprojekt „DataStew – Data Stewardship in deutschen akademischen Forschungsinstitutionen – Untersuchung des Status quo und Empfehlungen für Aus- und Profilbildung“<sup>1</sup>. In dem Verbundprojekt wurde nicht nur das neue Berufsbild untersucht, sondern auch zur Realisierung notwendige Maßnahmen vorgeschlagen und ein Baukastensystem für die Zusammenstellung von Data Steward-Teams entwickelt.**

Open Science mit ihren Anforderungen an Nachvollziehbar- und Nachnutzbarkeit von Forschungsdaten hat ein neues Berufsfeld entstehen lassen, das neben anderen Bezeichnungen Data Stewardship (DSS) genannt wird. Schätzungen zufolge benötigt allein die European Open Science Cloud (EOSC) in den nächsten Jahren bis zu 500.000 Data Stewards, schreiben die Autorinnen und Autoren<sup>2</sup> in ihrer Untersuchung. Die Tätigkeiten des Data Steward (DS) würden allerdings stark von den jeweiligen Kapazitäten und Bedarfen der Einrichtung geprägt. Die Partner im Forschungsprojekt „DataStew“ reagierten darauf mit der Entwicklung eines Konzeptes mit unterschiedlichen Profilen zum Berufsbild Data Stewardship. Darüber hinaus entwarfen sie Handlungsempfehlungen zur Qualifizierung von Data Stewards, die sich an politische Entscheidungsträger und Förderinstitutionen sowie Ausbildungsträger richten.

Anhand von drei Leitfragen untersuchten die Forschenden, welche Aufgaben ein/eine Data Steward hat, welche Kompetenzen er/sie mitbringen sollte und an welcher Stelle einer Einrichtung er/sie am besten verortet wird.

Diese Leitfragen wurden in fünf methodischen Schritten präzisiert.

## 1. Schritt: Literaturrecherche

In einem ersten Schritt wurde mittels einer Literaturrecherche der Begriff DSS definiert: Demnach wird DSS als langfristige und nachhaltige Sorge um Forschungsdaten beschrieben, als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und IT sowie als Vermittler zwischen den verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen. Ziel der Literaturrecherche sei es gewesen, mit bereits vorhandenem Wissen die unterschiedlichen Aspekte von DSS weiter einzugrenzen und aus den Leitfragen Forschungsfragen zu definieren.

**1. Aufgaben:** Da wegen des großen Aufgabenspektrums nicht ein/eine Data Steward alle Funktionen ausüben könne, wurde die Frage präzisiert: „Welches sind die Kernaufgaben eines/einer Data Stewards? Wie sollte ein Team aufgebaut sein, in dem sich unterschiedlich spezialisierte Data Stewards gegenseitig ergänzen?“

**2. Institutionelle Verortung:** Da Data Stewards an verschiedenen Stellen im Wissenschafts- und Forschungsbetrieb oder an Projekten mitarbeiten könnten, wurde folgende Forschungsfrage aufgenommen: „Was sind die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen zentralen oder dezentralen Verortungen, bzw. von Mischformen?“

**3. Verständnis des DSS:** „Wissenschaft oder Service?“

**4. Basiswissen DSS:** „Welche Kenntnisse bilden das Basiswissen des DSS?“

**5. „Wann sind fachwissenschaftliche Kenntnisse obligatorisch?“**

**6. Spezialisierung auf Fachwissenschaft:** „Gibt es hier wesentliche Unterschiede in den Tätigkeiten und Anforderungen, die unterschiedliche Profile bzw. Ausbildungen für Data Stewards etwa in den Geisteswissenschaften und Data Stewards in den Naturwissenschaften erforderlich machen?“

<sup>1</sup> Originalpublikation: <https://doi.org/10.4126/FRL01-006441397>

<sup>2</sup> Eva Seidlmayer (ZB MED), Fabian Hoffmann (Universitäts- und Stadtbibliothek Köln – USBK, Universität zu Köln), Jens Dierkes (USBK, Universität zu Köln), Birte Lindstädt (ZB MED), Ralf Depping (USBK, Universität zu Köln) und Konrad U. Förstner (ZB MED).

## 2. Schritt: Untersuchung von Stellenausschreibungen

Insgesamt wurden 59 Stellenausschreibungen aus dem Zeitraum Januar 2020 bis Mai 2022 ausgewertet. Zunächst habe man die Anzeigen, in denen speziell ein/eine Data Steward gesucht wurde, analysiert und in einem weiteren Schritt die Anzeigen mit ähnlichen Berufsbezeichnungen wie Data Scientist, Forschungsdatenmanager oder Information Manager. Die in den Stellenausschreibungen geforderten akademischen Abschlüsse wurden mitberücksichtigt.

Die Auswertung der Stellenausschreibungen führte zu einer Präzisierung der Forschungsfragen, die die Forschenden im Projekt bearbeiteten. So habe man eine Verbindung zwischen Tätigkeitsanforderungen und den Abschlüssen Bachelor, Master und Promotion herstellen können. Bereits in dieser Phase der Untersuchung habe sich abgezeichnet, so die Autorinnen und Autoren, dass es kein einheitliches Berufsbild für DSS geben kann.

## 3. Schritt: Experten-Interviews

Mit neun Expertinnen und Experten aus den Bereichen DSS, Wissenschaft, Infrastruktur, Ausbildung und Politik wurden anschließend auf Basis der gewonnenen Er-

kenntnisse Interviews durchgeführt. In den Interviews habe man neben ersten Antworten auf die Forschungsfragen zwei weitere wichtige Informationen erhalten: Im Gegensatz zur Fluktuation in der Wissenschaft und in wissenschaftlichen Projekten braucht DSS Kontinuität und Data Stewards müssen Durchsetzungsvermögen haben, wenn es um die Einführung von FDM-Standards geht. Die in den ersten drei Schritten gewonnenen Erkenntnisse wurden in einer Zwischenbilanz zusammengefasst.

## 4. und 5. Schritt: Fokusgruppenworkshops

Zur Vorbereitung der Fokusgruppendifkussionen wurden auf Grundlage der Zwischenbilanz 21 Thesen zu fünf Themenfeldern formuliert und neuen, nicht an den Interviews beteiligten Vertreterinnen und Vertretern der Stakeholdergruppen vorgelegt. Die Themenfelder lauteten: „Grundlegendes zum DSS“, „Institutionelle Verortung“, „DSS als Wissenschaft oder Service?“, „Basis-Wissen DSS“, „Ausbildung“ und „Team und Community“. Auf einer Skala von 1 (stimme nicht zu) bis 5 (stimme zu) konnten die an den Fokusgruppen Teilnehmenden vorab ihre Meinung zu den Thesen kundtun. In den Diskussionen seien dann die kontroversen Themen behandelt und Thesen teilweise umformuliert worden.

These 5 nach Zwischenbilanz	Erste Gruppe (15.9.2022)	Zweite Gruppe (21.9.2022)
„DS sind bevorzugt in einer zentralen Einrichtung angestellt und werden an die verschiedenen Projekte ‚ausgeliehen‘. Dies gewährleistet den Austausch zwischen den verschiedenen DS und stellt sicher, dass die DS mit den Wissenschaftler:innen im Projekt direkt zusammenarbeiten. Die DS nehmen an Jours fixes und Projekttreffen beider Gruppen teil.“ <sup>3</sup>	„DS sind in einer zentralen Einrichtung organisiert und werden an die verschiedenen Projekte ‚ausgeliehen‘ (Schnittstellenfunktion). Dies gewährleistet den Austausch zwischen den verschiedenen DS und stellt sicher, dass die DS mit den Wissenschaftler:innen im Projekt direkt zusammenarbeiten. Projekt- bzw. fachspezifische Zusammenhänge erfordern u.U. dezentrale Verortung“. <sup>4</sup>	„DS werden von einer zentralen Einrichtung vernetzend koordiniert, aber von den verschiedenen Projekten ‚entsandt‘. Dies gewährleistet den Austausch zwischen den verschiedenen DS und stellt sicher, dass die DS mit den Wissenschaftler:innen im Projekt direkt zusammenarbeiten. Die DS nehmen an Jours fixes und Projekttreffen beider Gruppen teil.“ <sup>5</sup>

Abb. 1: Beispiel für die Überarbeitung der These 5 „Institutionelle Verortung“ in den Fokusgruppenworkshops

Nach den Fokusgruppendifkussionen erhielten die Teilnehmenden die umformulierten Thesen zur erneuten Bewertung.

Die in den methodischen Schritten erlangten Erkenntnisse mündeten in vorläufige Antworten auf die sechs gestellten Forschungsfragen, die im Folgenden auszugsweise wiedergegeben werden.

## Antworten zu den Forschungsfragen 1, 2, 3 und 5

(1 = Aufgaben, 2 = Institutionelle Verortung, 3 = Verständnis des DSS, 5 = Wann sind fachwissenschaftliche Kenntnisse obligatorisch?)

Zu diesen vier Forschungsfragen gab es keine allgemeingültigen Antworten. Zu unterschiedlich seien die Bedingungen an den Einrichtungen, die Bedarf an Data Stewards hätten. Dennoch habe es bei der Verortung eine eindeutige Präferenz für eine dezentrale Zuordnung zu den Fachbereichen gegeben.

## Antworten zu Forschungsfrage 4

(4 = Basiswissen DSS)

Einig waren sich die Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer, dass Basiswissen an FDM vorhanden sein und während der Tätigkeit als Data Steward weiter ausgebaut werden müsse. Zur Basisvoraussetzung gehören auch ei-

<sup>3</sup> Zitiert aus: Forschung unterstützen: Empfehlungen für Data Stewardship an akademischen Forschungsinstituten. Ergebnisse des Projektes DataStew. Tabelle 7: S.64

<sup>4</sup> und <sup>5</sup> Zitiert aus: Forschung unterstützen: Empfehlungen für Data Stewardship an akademischen Forschungsinstituten. Ergebnisse des Projektes DataStew. Tabelle 8: S. 69

gene Forschungserfahrung und „Selbstbewusstsein für die Vermittlerrolle zwischen Infrastruktur und Wissenschaft“.

### Antworten zu Forschungsfrage 6

(6 = Spezialisierung auf Fachwissenschaft)

Hier sei der Idealfall zunächst eine fachspezifische Bachelor-Ausbildung, an die sich dann eine Weiterbildung, etwa zum DSS-Master, anschlieÙe.

### Fünf verschiedene Profile von Data Stewards

Im Abschlussbericht stellen die Projektautorennen fest: Ein allgemeingültiges Profil eines/einer Data Steward gibt es nicht. Stattdessen zeichneten sie fünf verschiedene Profilbilder:

- Data Stewards als Generalistinnen und Generalisten,
- FDM-beratende Data Stewards,
- Disziplinär-betreuende Data Stewards,
- Data Stewards als Koordinatorinnen und Koordinatoren,
- Informationsinfrastrukturnahe Data Stewards.

Den fünf Profilen wurden wünschenswerte Ausbildungsgänge zugeordnet.

### Empfehlungen an die Stakeholder

Das Projekt „DataStew“ endet mit Empfehlungen für die verschiedenen Stakeholder. In den „**Empfehlungen für Forschungseinrichtungen**“ wird ein Fragenkatalog vorgelegt, anhand dessen die Einrichtung ihren individuellen Bedarf an DSS ermitteln kann. Da-

mit Data Steward-Teams entsprechend zusammengestellt werden können, stellt der vorgelegte Projektbericht dafür ein Baukastensystem bereit<sup>6,5</sup>.

Damit politische Rahmenbedingungen und Fördermöglichkeiten für die Einführung von DSS geschaffen werden können, schlagen die Projektautorennen in ihren „**Empfehlungen für Politik und Fördereinrichtungen**“ Maßnahmen vor, die die „Kontinuität des DSS“, die „Klärung quantitativer Bedarf der DS-Profile“, die „Schaffung entsprechender Ausbildungs- und Studienplatzkapazitäten bundesweit“ und die „Koordination der Aktivitäten“ betreffen.

Für Studiengänge und Zertifikatskurse wird in den „**Empfehlungen für Ausbildungseinrichtungen**“ angeregt: „FDM-Allgemeinwissen etablieren“, „Schaffung von quantitativ mehr Plätzen in FDM-Master-Studiengängen und Zertifikatskursen“, „Masterstudiengänge mit IT- und disziplinären Spezialisierungen“ und „DSS als Karriereoption bekannter machen“.

Laut Berechnungen, so die Studie, werden für Deutschland pro 20 Datenerzeugenden ein/eine Data Steward benötigt. Bei 151.693 Beschäftigten in Forschung und Entwicklung im Jahr 2020 an deutschen Hochschulen seien das 7.500 Data Stewards. **I**



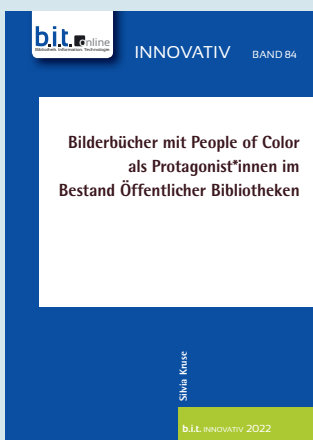
**Helga Bergmann-Ostermann**

Journalistin

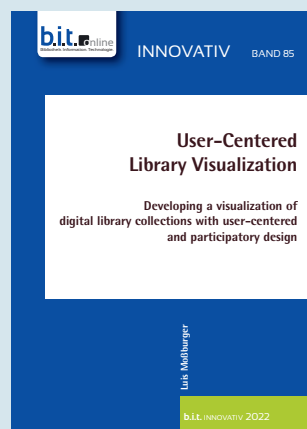
Dipl.-Übersetzerin

h.bergmann-ostermann@t-online.de

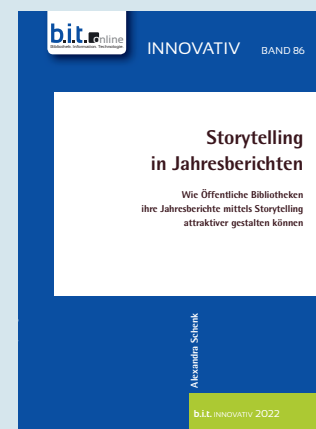
<sup>6</sup> Zitiert nach Data Steward: ein Berufsbild so facettenreich wie die Einsatzbereiche – Abschlussbericht einer BMBF-geförderten Studie ([idw-online.de](http://idw-online.de))



Band 84  
2022, Brosch., 158 Seiten  
ISBN 978-3-9821824-9-0  
€ 24,50



Band 85  
2022, Brosch., 112 Seiten,  
ISBN 978-3-9824425-0-1  
€ 24,50



Band 86  
2022, Brosch., 108 Seiten,  
ISBN 978-3-9824425-1-8  
€ 24,50

**Bestellungen im Buchhandel oder auf [www.b-i-t-online.de](http://www.b-i-t-online.de)**